

DER HOHENSTEINER

Ausgabe VII

Alte Treppen in neuem Glanz

Sie sind wieder in die Jahre gekommen – die Treppenstufen am Hohenstein.



Früher gab es keinen festen Wanderweg im steilen mittleren Hangbereich der Abt. 45 oberhalb der Baxmannbaude. Dies hatte zur Folge, dass ein wildes Wegenetz entstand, das auf breiter Fläche dem empfindlichen Waldboden zusetzte.

Zur besseren Besucherlenkung wurde deshalb dem Landkreis Grafschaft Schaumburg Mitte der 60er Jahre gestattet, einen Teil des Weges zum Hohenstein mit Betonstufen zu versehen. Gleichzeitig übernahm der Landkreis Schaumburg auch die Verkehrssicherungspflicht, die im Jahre 1979 vom Landkreis Hameln-Pyrmont übernommen wurde.

Im Laufe der Jahre sorgte die natürliche Erosion dafür, dass Treppenstufen absackten und das Laufen immer schwieriger wurde. In den 90er Jahren wurden die Stufen gesichtet und die ausgeflossenen Seiten mit Grand aufgefüllt.

Doch nichts währt unendlich. Deshalb wurden in den vergangenen Wochen die Treppenstufen erneut gerichtet, der Weg freigeschnitten und die Wasserführung optimiert. Bis zum nächsten Mal!

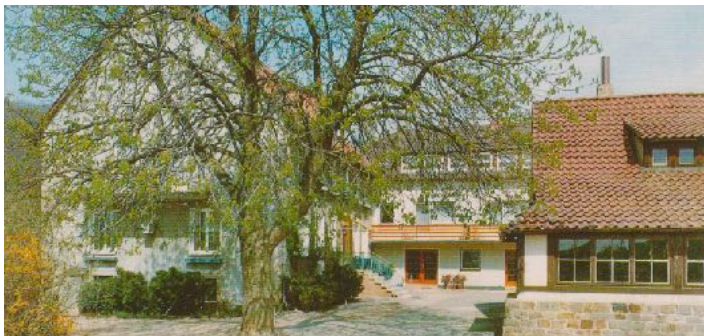
Frank Neuber



„Das ist es, das will ich haben!“

Diese Worte sprach Joachim Paulig aus, als er mehr oder weniger zufällig, von Zersen kommend, über den letzten Hügel fuhr und zum ersten Mal die Pappmühle sah. Diese stand zum Verkauf. Seine Frau Heidelore hatte das Angebot schon seit einem 1/2 Jahr in der Tasche, konnte ihn aber lange nicht dazu bewegen, sich das Anwesen anzusehen. Nun war es wohl Liebe auf den ersten Blick. Sie waren auf der Suche nach einem passenden Objekt, wo sie ein neues Zuhause aufbauen konnten, dies sollte ihnen hier gelingen.

Nachdem „Jochen“ 12 Jahre bei der Luftwaffe



gedient hatte und oft versetzt wurde, schied er als Hauptfeldwebel aus dem Dienst aus und machte eine Ausbildung als Hotelfachmann. Man übertrug ihm die Geschäftsleitung des Soldatenheimes in Philippsburg und später in Munster. Allen Warnungen zum Trotz erwarb er am 20.12.1985 die Pappmühle und die Familie Paulig konnte bereits am 21.03.1986 Eröffnung feiern. Dieses Ereignis jährte sich letztes Jahr zum 30. Mal.

Aber warum eigentlich Pappmühle? Hinter dem Haus ist ein großes Mühlrad zu sehen, aber eine Mühle? Sie wurde in den Jahren 1841/42 von Johann Justus Beckel zur Herstellung von Pappen und Papier errichtet. Es waren die günstigen Wasserverhältnisse des Zerser Baches, die ihn hierher lockten. Das Gebäude der Pappmühle ist ein sehr fester Bau mit starken Mauern. Die Fabrikationsräume befanden sich im Kellergeschoß.

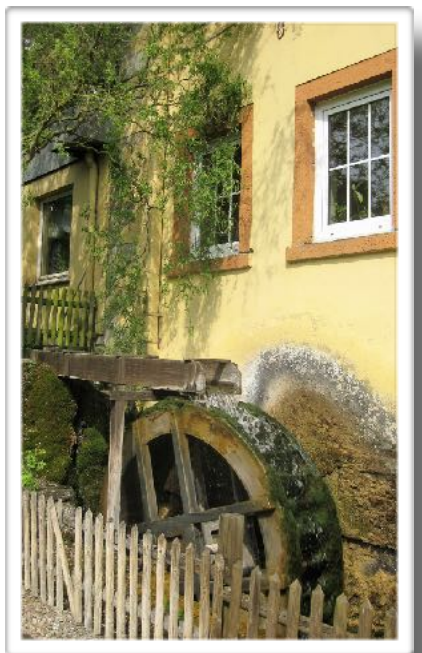
Sie mussten möglichst tief liegen, damit die Kraft des fließenden Wassers genutzt werden konnte. Die Rohstoffe des Pappenmachers waren Abfälle der Buchbindereien und grobe Wolllumpen, die in den Haushalten gesammelt wurden.

Bald nach der Gründung der Zerser Pappmühle war die gute Zeit dieser Handwerksbetriebe vorbei, sie konnte nur in Verbindung mit der



Landwirtschaft fortgeführt werden. Als der letzte Beckel 1899 im Alter von 36 Jahren starb und sein Nachfolger Bode aus Holtensen ihm 1907 im Tode folgte, wurde die Pappenherstellung ganz eingestellt. Die Witwe verkaufte die Gebäude und die Ländereien an den Landwirt Heinrich Kasten. Dieser richtete in der alten Mühle eine Gastwirtschaft ein, die bald nach dem ersten Weltkrieg durch ihre günstige Lage zur Pension Pappmühle ausgebaut werden konnte. Sie wurde seines Besitzers Heinrich Kasten wegen im Volksmund lange Zeit auch die "Kastenmühle" genannt.

Die Tochter Anneliese Kasten, verheiratete Thielke, übernahm die Pension von ihrem Vater. Nachdem ihr Mann Wilhelm 1947 verstorben war, heiratete sie Hermann Kälberloh. Der nächste Eigentümer, der aus erster Ehe stammende Sohn Wilfried Thielke, ehelichte 1971



Roswitha Sonnenberg. Diese heiratete ein weiteres Mal, nachdem Wilfried Thielke 1983 im Alter von 38 Jahren verstarb und hieß fortan Roswitha Dick. Von ihr kaufte nun Joachim Paulig das Hotel und zog mit seiner Familie nach Zersen.

Nach umfangreicher Renovierung konnten im „Gasthaus Pappmühle“ die ersten Familienfeiern stattfinden, wovon August Meier aus Bensen und Karl Matthias aus Weibeck als erste Gäste Gebrauch machten. Familie Paulig konnte sich schnell viele Freundschaften aufbauen. Der Sohn Marcus brachte sich mit seinem Beruf als gelernter Koch gut in den Betrieb ein. Nach neuerlicher Renovierung des Hotelgebäudes wurde ihnen 1992 durch die DeHoGa drei Sterne verliehen und das Hotel bekam einen neuen Namen: „Hotel, Gasthaus Papp-Mühle“. Im Jahr darauf zeichnete Ministerpräsident Funke die Küche für „Gastlichkeit in Niedersachsen“ aus. 1995 übernahm die nächste Generation, Marcus und Ulrike Paulig das Hotel. Ein Jahr später wurde angebaut. Ein weiterer Gastraum und eine großzügige Rezeption entstanden, die Küche wurde erweitert und modernisiert. Neue Ideen waren gefragt, es wurde der Getränkehandel „Getränke-Mühle“ und der „Catering Service Zersen“ gegründet. 2005 begannen erneute



Renovierungsarbeiten am Saal, Jagdzimmer und Hoteltrakt.

Inzwischen arbeiten drei Generationen unter einem Dach. Der Sohn Maximilian hat im Betrieb Koch gelernt und so findet man die 3 männlichen Familienmitglieder hauptsächlich in der Küche, wo sie für das kulinarische Wohl der Gäste sorgen.

Gerne kümmert sich Heide, von allen liebevoll Heidi genannt, um das Frühstück und hält auf diese Weise den Kontakt mit den Hotelgästen. Ulrike vereint viele Talente in ihrer Person und ist die gute Fee für Alles. Sie wird von Tochter Merle seit 2016 im Service

und Büro tatkräftig unterstützt. Außerdem kümmern sich Maximilian und Marcus um ihren „Getränkefachgroßhandel“ und liefern Getränke aus. Um das Haus herum tummeln sich Hühner, Heidschnucken und Bienen.

Ein neugestalteter Biergarten lädt zum Verweilen in idyllischer Umgebung ein. Themenwochen bieten eine gelungene Abwechslung zur Tageskarte und Gäste aus aller Welt genießen in der Pappmühle die Vorzüge des Weserberglandes.

So hat sich in den letzten 31 Jahren ein erfolgreiches Familienunternehmen in Zersen etabliert.

Martha Scheer



Wechsel im Vorstand des TTC

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Tischtennisvereins TTC Hohenstein/Zersen ging eine Ära zu Ende. Nach 22 Jahren als 1. Vorsitzender stellte Manfred Knoche sein Amt bei den anstehenden Vorstands-Neuwahlen zur Verfügung. Bereits mit 8 Jahren ist Manfred dem Verein beigetreten, war von 1975 bis 1998 Schriftführer beim TTC, bevor er 1995 zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. In seiner Amtszeit prägte er den Verein und konnte, mit Unterstützung seiner Frau Irene, den Verein sportlich und in Sachen Gemeinschaft voranbringen. **DANKE MANFRED!**

Auch Rüdiger Beißner stellte sein Amt zur Verfügung. Seit 1999 stand er als 2. Vorsitzender Manfred zur Seite. Der gesamte Vorstand und alle anwesenden Vereinsmitglieder bedankten sich bei Manfred und Rüdiger herzlich für ihr langjähriges Engagement für den TTC. Als Spieler bleiben die Beiden dem Verein auch weiterhin treu. Als neuer 1. Vorsitzender wurde Tobias Knoche gewählt. Dieser wird von Jens Depping als 2. Vorsitzender und Eike Claus als Sportwart unterstützt. Außerdem wurden Alexandra Elsner (Damenwartin und Schriftführerin), Holger Beißner (Jugendwart) und Kirsten Claus (Kassenwartin) in ihren Ämtern bestätigt. Für 55jährige Vereinsmitgliedschaft wurden Bernd Eickmeyer, Dieter Claus und Fritz Claus geehrt. Fabian Alms wurde als Sportler des Jahres ausgezeichnet.



Manfred Knoche

Alexandra Elsner

Sponsoring

Wir danken unserem nachhaltigen Unterstützer Steffen Kickhöfel für die Hilfe beim Druck des Hohensteiners. Ein Engagement, welches das Redaktionsteam sehr zu schätzen weiß.

Vielen Dank.

Termine für den Sommer / Herbst 2017:

19.08.2017	Hohenstein Cup	13.00 Uhr	Bolzplatz in Zersen
23.08.2017	Sommerfest des Fördervereins der Ortschaft Hohenstein	17.00 Uhr	Hof von Fritz Claus

EIN WICHTIGER BAUSTEIN DER LEBEN RETTEN KANN !!!

Angebot für Interessierte in Planung

ERSTE HILFE KURS DES DRK FÜR ALLE

2 Abende je. ca. 3-4 Stunden Kosten € 40,00

Zeitkorridor : Oktober / November 2017

Anmeldungen und Rückfragen bitte an Hans- Jürgen Scheer Tel. 05152/61357

Impressum

Redaktion:
Hans-Jürgen und Martha Scheer,
Frank Neuber,
Thomas Müller

Die Zukunft der freiwilligen Feuerwehr Zersén

Zur Erfüllung der Aufgaben (abwehrender Brandschutz und Hilfeleistung) hat die Kommune eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten, zu unterhalten und einzusetzen (NBrandSchG). Für diese Aufgabe ist in den letzten Jahren viel Geld investiert worden und weitere Investitionen werden folgen. Zur Optimierung dieses Themenkomplexes ist ein Feuerwehrbedarfsplan für die Stadt Hess. Oldendorf aufgestellt worden.



Die Feuerwehren sind in der Tagesverfügbarkeit nicht mehr so stark besetzt wie noch vor 10 Jahren. Unsere Wehr ist immer noch sehr gut aufgestellt und kann auch tagsüber mit einem voll besetzten Einsatzfahrzeug ausrücken. Um dieser schleichenden Entwicklung rechtzeitig entgegen zu wirken und im Einklang mit dem Feuerwehrbedarfsplan, wurde der "Löschzug Hohenstein" von den Ortswehren Barksen, Wickbolsen und Zersén gegründet.

Die drei Ortswehren bleiben selbstständig aber im Ernstfall wird gemeinsam, also Zugweise ausgerückt, wenn ein Einsatz in einem der Orte ansteht.

Die Ortschaft Hohenstein ist damit die erste Ortschaft im Stadtgebiet, die die Vorgaben des Feuerwehrbedarfsplanes in diese Richtung erfüllt.

Nun gilt es, erforderliche Lehrgänge für Zugführer zu bekommen. Hier ist auch die Politik gefordert. Natürlich muss in Zukunft über eine Verbesserung der Ausrüstung nachgedacht werden.

Wir sind auf einem guten Weg, die Zusammenarbeit ist sehr gut und kameradschaftlich. Die ersten Zugdienste wurden bereits durchgeführt und der nächste gemeinsame Dienst wird im Juli in Zersén stattfinden. Drei starke Ortswehren sind eine solide Basis für einen funktionierenden Löschzug, der im Ernstfall schlagkräftig das Motto der Feuerwehr – Löschen, Bergen, Retten, Helfen – erfüllt.

Christian Milde